

# Akkus erobern unseren Alltag



Oktober 2024

Folge 359

Früher hatte das Telefon noch eine Wählscheibe und war an der Wand angebunden.



Eckhard führt ein interessantes Telefongespräch. Als Oma Gretel dazu kommt, muss sie der freundliche Polizeibeamte am anderen Ende der Leitung beruhigen. Eckhard hatte die Wählscheibe auf 110 gedreht.

Heute kommt das sogenannte Festnetz ohne fest angebundene Telefone aus.

Das schnurlose Telefon muss allerdings regelmäßig in der Ladestation stehen, damit die Akkus geladen werden.



Auch das SMART-Phone benötigt Ladung.



Prof. Dr. Arthur Scharmann zeigte uns 1971 in der Physikvorlesung einen Akku. Er sagte: „Es gibt zwei Dinge die man nicht verleiht, seine Frau und einen Akku.“



Heute sind Akkus im Alltag selbstverständlich und auch nicht mehr gefährdet vor falscher Behandlung.



In meiner Werkstatt habe ich eine Station eingerichtet, an der ich die unterschiedlichen Akkus aufladen kann.

Jeder Akkuschrauber arbeitet mit einer anderen Spannung und benötigt daher ein eigenes Ladegerät. Hersteller bieten verschiedene Geräte an, die nur mit dem Akku dieser Firma funktionieren. So werden Kunden gebunden.

Ab Ende 2024 müssen endlich alle elektronischen Geräte eine einheitliche USB-C Ladebuchse haben. Damit soll eine Menge Elektroschrott verhindert werden, wenn Leute Ladegeräte weggewerfen, nur weil sie neue Produkte kaufen und diese wieder andere Ladegeräte benötigen.



Meinen kabellosen Kopfhörer kann ich schon mit einem USB-C-Stecker laden.



Im Haushalt herrscht noch Chaos mit der Ladung von Akkus. Die Zahnbürste hat eine eigene Station.

Wie bei den Akkuschaubern wäre es sinnvoll, dass alle Geräte die gleichen Akkus hätten.



Für manche Küchengeräte lohnt sich ein Akku nicht. Sobald etwas erhitzt werden muss, ist viel Energie nötig. Der Wasserkocher wird daher weiter einen Stromanschluss haben.

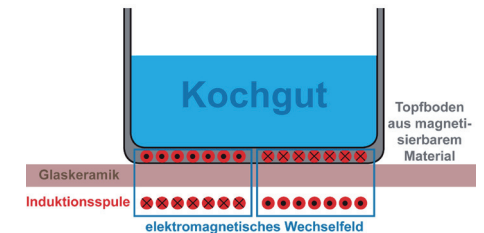
Küchengeräte, die mit einem Motor betrieben werden, eignen sich für Akkus, wie der Pürierstab.



Wir kochen mit einem Induktionsherd. Damit sparen wir etwa zehn Prozent Energie. Dies funktioniert allerdings nur mit Kochtöpfen, die einen magnetisierbaren Boden haben.



Unter der Glaskeramikplatte wird ein hochfrequentes elektromagnetisches Wechselfeld erzeugt. Diese Energie wird in den Boden des Topfes induziert und dort in Wärme umgewandelt.



Weniger spektakulär ist die drahtlose Energieübertragung von Tastatur und Maus. Funkwellen schwingen in einer bestimmten Frequenz und übertragen so die nötigen Signale.



Ich freue mich auf schönes Wetter, damit ich mit meinem Fahrrad die Umgebung erkunden kann. Für weitere Folgen ist der Fotoapparat dabei.



Den Akku behandle ich pfleglich und schaue vor jeder Fahrt, dass er genügend Ladung hat. Dies schont meine Muskeln.